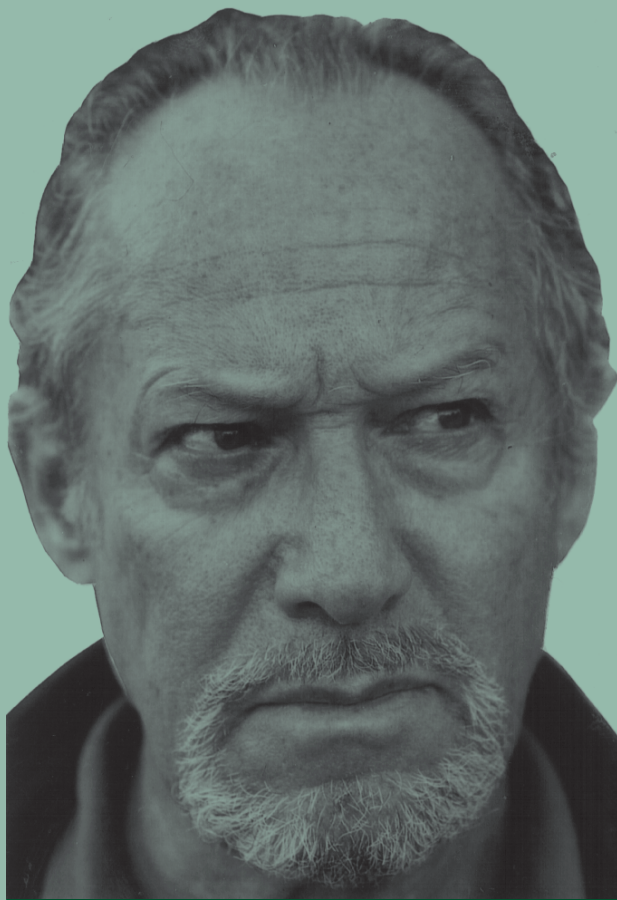

FORUM: RUMÄNIEN



Der Mann ohne Vaterland

Hans Bergel – Leben und Werk

Renate Windisch-Middendorf

F Frank & Timme

Verlag für wissenschaftliche Literatur

Renate Windisch-Middendorf
Der Mann ohne Vaterland

Thede Kahl/Larisa Schippel (Hg.)
Forum: Rumänien, Band 5

Renate Windisch-Middendorf

Der Mann ohne Vaterland

Hans Bergel – Leben und Werk

FFrank & Timme
Verlag für wissenschaftliche Literatur

Umschlagabbildung: Hans Bergel, Foto 1996.

ISBN 978-3-86596-275-1

ISSN 1869-0394

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur
Berlin 2010. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-
gesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen.

Alle in der Publikation veröffentlichten Abbildungen stammen
aus dem Besitz von Hans Bergel.

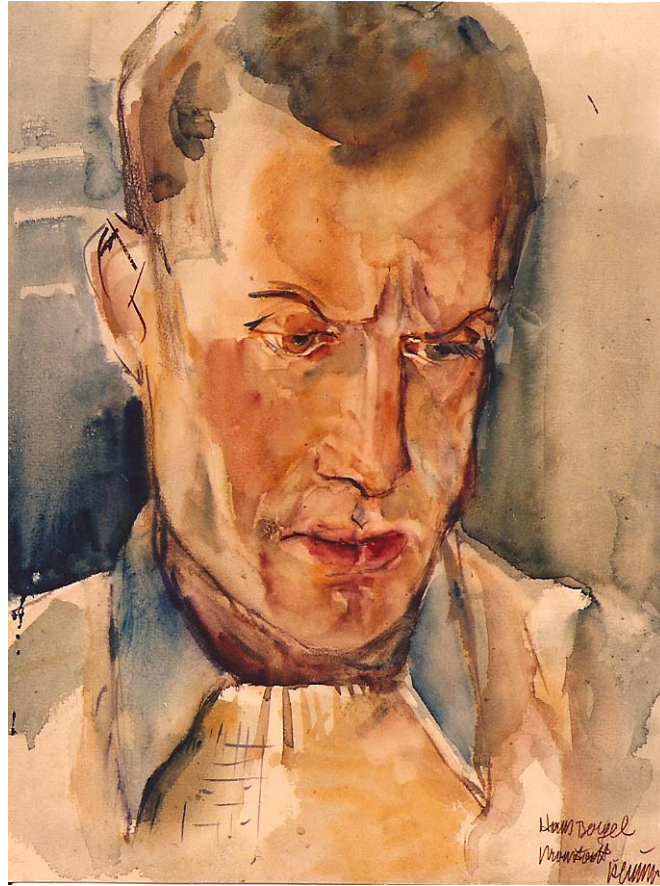
Gedruckt mit Unterstützung des Bundesministeriums
für Wissenschaft und Forschung in Wien.

Herstellung durch das atelier eilenberger, Leipzig.

Printed in Germany.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

www.frank-timme.de



Hans Bergel, Aquarell von Heinrich Schunn, 1957

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Südosteuropa als Schicksal und Lebensthema	9
Kapitel I: Hans Bergel – Stationen seines Lebens	13
1. Kindheit und Jugend in Siebenbürgen: „Spielerisch wuchs ich in eine deutsche Bildungstradition hinein“ – Musik und Sprache	13
2. Die Jahre 1932–1944: Schulzeit im Zeichen „auslands- deutscher Gleichschaltung“ mit dem nationalsozialistischen Deutschland – Verführung, Zweifel, Protest	24
3. Partisanenzeit und antikommunistischer Widerstand 1944–1947	29
4. Die Anfänge als Schriftsteller – Kollision mit der Kulturdoktrin des „sozialistischen Realismus“	35
5. Die dritte Verhaftung Bergels 1959	39
6. Der Prozess gegen fünf rumäniendeutsche Schriftsteller in Kronstadt 1959. Ein Fall kommunistischer Scheinjustiz	42
7. Eginald Schlattners Roman <i>Rote Handschuhe</i> – Eine literarische Fiktion oder Dokument einer Lebenslüge?	53
8. Die Jahre 1959–1964: Kerker und Zwangsarbeit	62
9. Die Jahre nach der Haftentlassung in Rumänien 1964–1968	76
Kapitel II: Das literarische und publizistische Werk 1969–1989	81
1. <i>Der Tanz in Ketten</i>	81
Exkurs: Vom Nutzen und Nachteil des Kulturbetriebs – Deutsche Schriftsteller aus Rumänien in der Bundesrepublik	88
2. Hans Bergel, Journalist und Publizist in der Bundesrepublik	92

Exkurs: „Bleiben oder Gehen“? – Literarische Spiegelungen einer Existenzfrage	96
Kapitel III: Die späten Romane.....	103
1. <i>Wenn die Adler kommen</i>	103
2. <i>Die Wiederkehr der Wölfe</i>	120
Kapitel IV: Literarische Beziehungen Bergels zu zeitgenössischen Autoren	139
Kapitel V: Hans Bergel: Erich Bergel. Ein Musikerleben – Biographie und Musikgeschichte	143
Epilog: Hans Bergel – Mittler zwischen zwei Kulturen. Grenzgänger	151
Bibliographie	157
Orte der Gefangenschaft und Zwangsarbeit Hans Bergels	164

Einleitung:

Südosteuropa als Schicksal und Lebensthema

Wie kein zweiter Autor aus Südosteuropa umkreist Hans Bergel in seinem umfangreichen dichterischen und publizistischen Lebenswerk die historischen und interkulturellen Zusammenhänge jener in Deutschland kaum bekannten „mythische[n] Landschaft, die nur versteht, wer dort geboren wurde. Voller Helden, Heiliger und Halunken“: Siebenbürgen (Hans Bergel, *Die Wiederkehr der Wölfe*, S. 13). Bergels Biographie steht, wie die vieler seiner Generations- und Schicksalsgenossen, unter den dramatischen Vorzeichen historischer Umwälzungen und ideologischer Wirren des 20. Jahrhunderts. In seinem literarischen, essayistischen und journalistischen Werk legt er davon Zeugnis ab, ungemein produktiv über einen Zeitraum von mehr als fünfzig Jahren mit mehr als vierzig Buchveröffentlichungen: Romanen, Erzählungen, Gedichten, Sachbüchern und Biographien. Bedeutende politische Erfolge erwarb er in den Zeiten des „Kalten Krieges“ als furchtloser publizistischer Verfechter und offizieller Verhandlungspartner humanitärer Positionen für seine Landsleute im kommunistischen Rumänien im Zeichen der KSZE-Verhandlungen. Bekannt machten ihn, besonders in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts, seine politisch engagierten Reden und Abhandlungen, wie etwa die Diskussion um die Zukunft der Minderheit im diktatorischen Staat, *Die Sachsen in Siebenbürgen nach dreißig Jahren Kommunismus* (1976), oder den nach 1989 verstärkt einsetzenden Exodus der Deutschen aus Rumänien – *Waren acht Jahrhunderte zu viel? Größe und Tragik der Siebenbürger Sachsen* (1992). Seine literatur- und kunsthistorischen Essays sind Fundgruben zur Kulturgeschichte des ethnisch, sprachlich und religiös bunt gemischten Vielvölkerraumes in Südosteuropa – so zum Beispiel *Gesichter einer Landschaft. Südosteuropäische Porträts* (1999) oder *Bukowiner Spuren. Von Dichtern und bildenden Künstlern* (2002). Literaturtheoretische und kulturphiloso-

phische Überlegungen zu *Goethe und Kleist* (1993), *Goethe und die Deutschen* (1999) oder *Gedanken zu Friedrich Schillers Theorie der Kultur* (2007) bezeugen Bergels enge Verbindung zu grundlegenden ästhetisch-philosophischen Traditionen Westeuropas.

Beeindruckend bleibt seine Tätigkeit als Zeitungs- und Rundfunkjournalist seit seiner Auswanderung in die Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1968. Hans Bergel veröffentlichte rund tausend Aufsätze und Hunderte von Radiobeiträgen und Features als Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks (München). Vielseitig betätigt er sich auch als Übersetzer aus dem Rumänischen, wie zum Beispiel Romanen von Francisc Munteanu (1924–1993), Lyrik von Mihail Eminescu (1850–1889), Lucian Blaga (1895–1961), Radu Gyr (1905–1975)¹ und Ana Blandiana (*1942) und als Herausgeber, wie der Erzählungen aus dem Nachlass des Dichterkollegen Andreas Birkner (1911–1998), *Der Brautschmuck des Sebastian Hann* (2002). Seit über 30 Jahren ist Bergel Autor, seit 1989 auch Mitherausgeber der *Südostdeutschen Vierteljahresblätter, Zeitschrift für Literatur und Kunst, Geschichte und Zeitgeschichte*, München, die ab Heft 1/55, 2006, unter dem Titel *Spiegelungen, Zeitschrift für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas* weitergeführt wird.²

Dem aus Siebenbürgen stammenden Astrophysiker und Raketenforscher Hermann Oberth, dem eine wichtige Rolle in seinem letzten Roman *Die Wiederkehr der Wölfe* zukommt, setzt Bergel bereits im Jahre 1985 ein biographisches Denkmal: *Hermann Oberth oder Der mythische Traum vom Fliegen*. Zwei Künstlermonographien erschließen Leben und Werk bedeutender deutscher Künstler aus Rumänien: *Johannes Schreiber, Aquarelle* (1981), *Heinrich Schunn – ein Maler, sein Werk, seine Zeit* (1985) und *Kammermusik in Bronze und Stein*. Der Bildhauer Hans

¹ Radu Gyr, rumänischer Lyriker, der der faschistischen Gruppierung der „Eisernen Garde“ nahe stand, musste Jahrzehnte seines Lebens als politischer Häftling in kommunistischen Gefängnissen Rumäniens verbringen.

² Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Guggenberger (1993). Im Jahre 2006 legt Hans Bergel die Biographie seines Bruders Erich Bergel vor: *Erich Bergel. Ein Musikerleben*. Persönliche Notizen zur Biographie, die die Lebensstationen des Dirigenten und Bachforschers nachzeichnet und Hans Bergel auch als musikwissenschaftlich versierten Schriftsteller ausweist. (vgl. Kap. V)

Erfahrungen von Flucht und Verrat, Haft und Zwangsinternierung in den Jahren des stalinistischen Gheorghiu-Dej-Regimes flossen in den ersten Roman ein, den er im Westen schrieb: *Der Tanz in Ketten*.³ In den Jahren 1996 und 2006 erschienen die beiden ersten Teilbände einer als Trilogie angelegten episch weit ausholenden Jahrhundertchronik *Wenn die Adler kommen*⁴ und *Die Wiederkehr der Wölfe*⁵. Diese Chronik umspannt den Zeitraum der Geschichte der Siebenbürger Sachsen vom Zusammenbruch der Österreichisch-Ungarischen Monarchie bis zum Ende des Kommunismus in Rumänien.

Bergel erweist sich als Sachwalter eines „kulturellen Gedächtnisses“ (Aleida Assmann; s. Anmerkung 98): Sinnlich anschauliche, im besten ‚klassischen‘ Sinn narrative Fabulierkunst erfasst die sprachliche, religiöse und gesellschaftliche Vielfalt Südosteuropas als exotisches Faszinosum. Gleichzeitig gelingt es Bergel, die politische Geschichte dieses Raumes ‚zwischen Grenzen und Zeiten‘ in Geschichten zu erzählen. Das Eindringen nationalsozialistischen Gedankengutes in die deutsche Volksgruppe, der ideologische Schulterschluss von Antonescu mit Hitler, Konstellationen, die in den Zweiten Weltkrieg und zum Kollaps der sächsischen Gemeinschaft führten, werden auf der Grundlage akribischen Quellenstudiums erzählerisch umgesetzt: ein poly-historisches Romanwerk und Teil einer Epochenanalyse, in der der westeuropäische wie südosteuropäische Leser die eigene Geschichte in reziproker Spiegelung wiedererkennt und die zugleich die Brücke zum Verständnis der Menschen im Karpatenraum schlägt.

³ Innsbruck, Wort und Welt, 1977; ³1995.

⁴ München, Langen Müller, 1996.

⁵ München, Langen Müller, 2006.

Bergels überbordende Erzählfreude schöpft aus einem immensen Vorrat von Geschichten aus der Geschichte. Sie entführen den Leser in archaische und exotische Welten sagenumwobener rumänischer Folklore und zu den Schicksalen der Menschen, mit denen er verwachsen ist: „Den Hirten und Herden, den Mönchen und Klöstern der Südkarpaten, diesem Gebiet zwischen den zwei Gesichtern Europas, die einander so nahe verwandt und doch so fern sind.“

Kapitel I:

Hans Bergel – Stationen seines Lebens

1. Kindheit und Jugend in Siebenbürgen: „Spielerisch wuchs ich in eine deutsche Bildungstradition hinein“ – Musik und Sprache

Hans Bergel wurde am 26. Juli 1925 in der siebenbürgischen Marktgemeinde Rosenau (Rîșnov) bei Kronstadt (Brașov) in Rumänien geboren. Seine Familie gehörte jener ethnischen Gruppe an, die sich – Nachfahren früher deutscher Kolonisten aus dem rhein- und moselfränkischen Raum – seit dem 12. Jahrhundert im Herzen Südosteuropas angesiedelt hatten und „Siebenbürger Sachsen“ genannt wurden. Die wechselvolle Geschichte des geistigen Zentrums im siebenbürgischen Hochland am Innenrand der Karpaten prägte über Jahrhunderte das Zusammenleben der verschiedenen ethnischen Gemeinschaften und Minderheitengruppen.



Abb. 1: Der Urgroßvater mütterlicherseits: Georg Truetsch, Foto 1912.

Der Großteil von Bergels dichterischem Werk stellt sich als Chronik des 20. Jahrhunderts aus der Perspektive Südost- und Mitteleuropas dar; die Thematik seiner Erzählungen und Romane findet ihre Entsprechung in einer Vielzahl von Essays, die die über achthundertjährige Geschichte der Siebenbürger Sachsen und ihrer Nachbarn umkreisen, Dokumente, Deutungen, engagierte Auseinandersetzungen, die den lebenslangen „Versuch einer Selbstfindung“ des Autors markieren, so der Untertitel des Aufsatzes „Siebenbürgen als geistiger

Lebensraum“ aus dem Jahr 1968. „Es ist alles Geschichte, was einer hier anfaßt.“⁶



Abb. 2: Das Tor des Großelternhauses mütterlicherseits in Rosenau/Riřnov im Jahr 1938.



Abb. 3: Geburtshaus Hans Bergels in Rosenau.

⁶ Hans BERGEL, zuletzt in: *Gestalten und Gewalten*, Innsbruck, Wort und Welt, 1983, S. 169.

Der programmatische Eingangssatz korrespondiert mit dem historischen Erbe der Vorväter, die vom „Motiv der Freiheit“ geleitet waren, Nachfahren der Siedler aus dem Raum Luxemburg. „In den Kirchenbüchern sind meine Ahnen mütterlicherseits bis zum Jahre 1535 aufgezeichnet“, berichtet Bergel.



Abb. 4: Das Bergschloss oberhalb von Bergels Geburtsort Rosenau, im Hintergrund der Königstein (2.238 m). Abbildung nach einem Stahlstich von Ludwig Rohbock (1824–1893).



Abb. 5: Rosenau.

Der Großvater übertrug die Daten in eine Familienchronik, die Bergel später zur Quelle einer Dichtung wird, dem historischen Drama *Durmes*, das im Zuge seiner dritten Verhaftung aus politischen Gründen verloren ging (vgl. Kap. I, 5). Geschichtliche Zeugnisse faszinierten und inspirierten ihn seit frühester Kindheit; er wuchs auf in einer Landschaft, deren Bild bis heute vom Kampf der „Saxones“ gegen Tataren, Petschenegen und Mongolen geprägt ist. Wehrbauten, Kirchenburgen, Bergschlösser aus mittelalterlicher Zeit bezeugen den Überlebenskampf einer kleinen Volksgruppe um ihre vom ungarischen König 1224 verfassungsmäßig garantierte ‚republikanische‘ Selbstverwaltung auf freiem Königsboden, wo „keiner Herr und keiner Knecht“ war, wie es Georg Scherg im Titel seines ersten Romans 1957 noch einmal beschwor.⁷

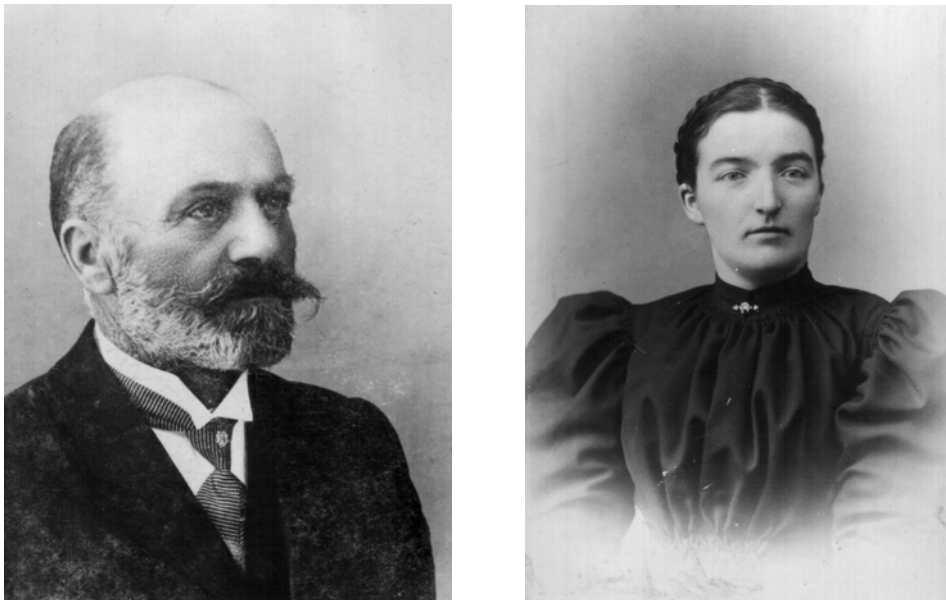


Abb. 6 und 7: Der Großvater Johann Bergel (1859–1929) und die Großmutter väterlicherseits Katharina Bergel, geb. Roth (1880–1957).

Der Rückblick auf die Weltkriege des letzten Jahrhunderts mit den sich anschließenden Deportationen der Rumäniendeutschen in die Sowjetunion 1945–1949, die seit den 1960er Jahren einsetzende „Auszehrung“ durch die zu Tausenden und Abertausenden aus dem burgenreichen

⁷ Georg SCHERG, *Da keiner Herr und keiner Knecht*, Roman, Bukarest, Staatsverlag für Kunst und Literatur, 1957.